

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG

Band: 66 (1994)

Artikel: Der Einfluss der Weltausstellungen auf regionale Veranstaltungen am Beispiel der Schweizerischen Landesausstellung in Genf, 1896

Autor: Tschudin, Peter F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Einfluss der Weltausstellungen auf regionale Veranstaltungen am Beispiel der Schweizerischen Landesausstellung in Genf, 1896



Fig. 1: Vignette der Titelseite des «Journal Officiel», Genf 1896. Die allegorische Frauenfigur atmet bereits einen dem Jugendstil zustrebenden Geist und ist ikonographisch und stilistisch mit der weltberühmten französischen «Marianne» verwandt, nicht jedoch mit dem Typ der schweizerischen «Helvetia».

Der Einfluss einzelner, besonders markanter Elemente einer Weltausstellung auf die Entwicklung von Architektur und Technik ist allgemein bekannt (Kristallpalast, London 1851; Eiffelturm, Paris 1889). Es ist jedoch auch zu untersuchen, inwiefern nationale oder regionale Ausstellungen durch Weltausstellungen beeinflusst worden sind. Als Beispiel sei aus der Fülle des vorhandenen Materials die Schweizerische Landesausstellung in Genf, 1896, herausgegriffen. Die im folgenden genannten Einzelheiten und die Abbildungen dieser Ausstellung sind weitgehend dem «Journal Officiel Illustré de l'Exposition Nationale Suisse»¹ entnommen, dessen Titelvignette (Fig. 1) bereits französischen Einfluss verrät.

Auf den ersten Blick erscheint die Ausstellung durchaus im gesamtschwei-

zerischen Umfeld der Zeit zu liegen. Die oft verschnörkelte Architektur (Fig. 2) schliesst sich scheinbar nahtlos an die Tradition der Festbauten der nationalen Schützen-, Turner- und Sängertage an (Fig. 3); Dekorationen und Grafik umfassen auch die historisierenden und heroisierenden Elemente der Zeit (Fig. 4). Die Aufteilung der Ausstellung in definierte Segmente (Wirtschaft und Industrie; Landwirtschaft; Schweizer Dörfli;



Dr. Peter F. Tschudin
CH-4125 Riehen bei
Basel

Fig. 2: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896; Haupthalle des Palais des Beaux-Arts.

Vergnügungspark) entspricht ebenfalls dem herkömmlichen Schema. Bei näherem Betrachten jedoch werden Neuerungen deutlich, die von der Pariser Weltausstellung bekannt sind: Ein Mini-Eiffelturm dominiert den Vergnügungspark (Fig. 5). Die Vorzüge der Elektrizität, der damals neuesten Energieform, werden nicht nur in den beinahe überdimensionierten Maschinenhallen vorgeführt, deren Architektur und Konstruktion dem ausländischen Vorbild entsprechen und als wegweisend zu betrachten sind (Fig. 6).

Die Genfer Landesschau enthält eine ganze Anzahl von neuesten technischen

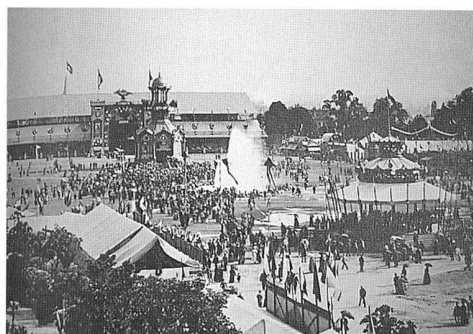


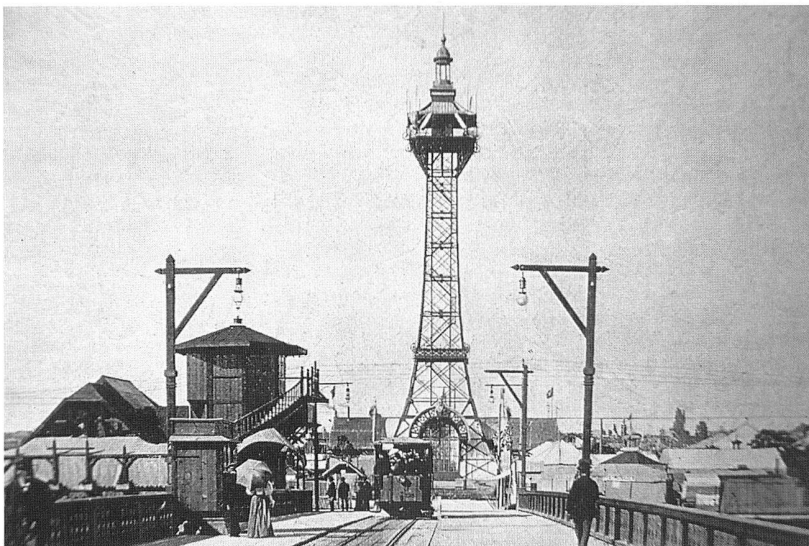
Fig. 3: Eidgenössisches Schützenfest Genf, 1887: Haupthalle, davor Gabentempel.

Fig. 4: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Plakatentwurf von Emil Winter, Zürich.



Leckerbissen. Dabei überrascht, dass die Ausstellung der – in Neuhausen erstmals realisierten – industriellen Gewinnung von Aluminium kein sehr grosses Echo findet. Viel mehr Erfolg haben die publikumsnahen Attraktionen wie die elektrische Küche, der ein ganzer Pavillon gewidmet ist, und eine – auf dem Weg zum Vergnügungsviertel öffentlich benützbare – elektrische Strassenbahn³. Die Halle der Nahrungsmittel-Industrie ist ihrer zukunftsweisenden architektonischen Gestaltung wegen zu erwähnen (Fig. 7). Vor allem in den Wirtschafts- und Industrie-Sektoren findet sich in sehr vielen Abteilungen – ausgerechnet im zu-

Fig. 5: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Zugang zum Parc de plaisance mit Tramway und elektrischer Strassenbeleuchtung; im Hintergrund der «Eiffelturm».



kunftsorientierten Sektor «Chemie» am deutlichsten zu fassen (Fig. 8) – eine Präsentation der Produkte in der überlieferten, als «museal» im damaligen Stil der Zeit zu bezeichnenden Ausstellungsform. Daneben stehen aber die neuen, in Paris erstmals erprobten «modischen», graphisch-künstlerisch orientierten

Dr. P. F. Tschudin, Direktor des Papiermuseums in Basel, war Teilnehmer der Tagung und hat freundlicherweise der FERRUM-Redaktion diesen Beitrag zur Verfügung gestellt.

Gestaltungselemente hervor und üben in einer grosszügigen, offenen Schau unverkennbaren Pariser Charakters einen eindrucksvollen werblichen Einfluss aus (Fig. 9 und 10).

Zur «Weltatmosphäre» gehört – wiederum im Vergnügungspark eine Attraktion wie der «Watertoboggan», der sich auf den grösseren Rummel- und Chilbi-

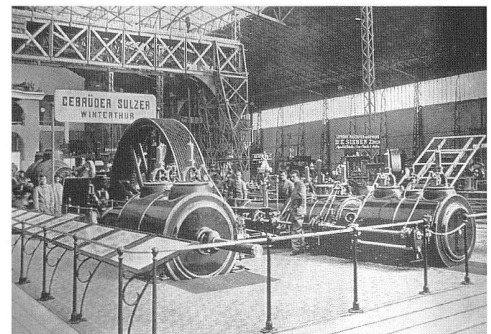


Fig. 6: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Maschinenhalle, Ausstellungsstand der Firma Gebrüder Sulzer, Winterthur, mit mehreren Dampfmaschinen-Typen.

plätzen unseres Landes bis weit in die 30er Jahre grosser Beliebtheit erfreute, aber auch die Darstellung exotischer Fremde. Dies manifestiert sich nicht nur im fernöstlichen Stil des «Palais des Fées» (Fig. 11), der die Kulisse für den Auftritt exotischer Tanzgruppen (z.B. aus Ägypten oder Indonesien) darbietet, sondern auch in einer lebensnahen Schau schwarzer Völker. Das Negerdorf (Fig. 12), ein wichtiger Anziehungspunkt für die Besucher, gab Anlass zu handfesten Skandalen⁴. Anzumerken ist allerdings, dass die sogenannten «Völkerschauen» als Kind ihrer Zeit auch an anderen Orten (z.B. im Basler Zoologischen Garten) nachzuweisen sind⁵.

Die Weltausstellungen haben also regionale und nationale Schauen direkt beeinflusst, indem sie im Grossen und im Detail zur Nachahmung anreizen. Was am dargestellten Beispiel für die Schweiz gilt, ist unschwer auch für andere Länder zu belegen. ■

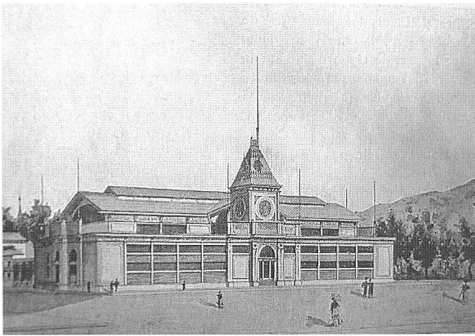


Fig. 7: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Halle der Nahrungsmittel-Industrie. Sie nimmt in der Gestaltung der Wände die moderne Entwicklung voraus.



Fig. 8: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Ausstellung der chemischen Industrie in der «belehrenden», die Vollständigkeit anstrebenden Darstellungsform, die in den Museen des 19. Jahrhunderts als Ideal angestrebt und verwirklicht worden ist.

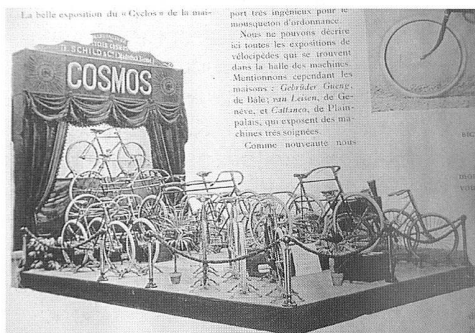


Fig. 9: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Der attraktive Stand der Firma Th. Schild & Cie., Biel-Madretsch, mit der Ausstellung von Velos der Marke Cosmos (erste Einführung der pneumatischen Reifen für Velos).

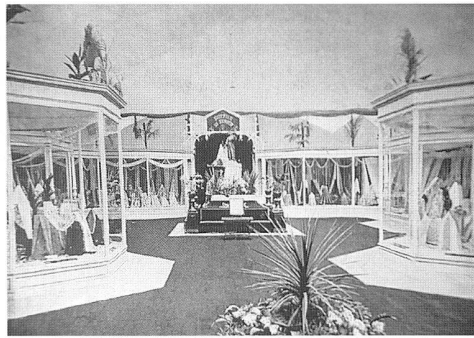


Fig. 10: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Ausstellungs-Saal der Seidenindustrie, in seiner aufgelockerten Art an die Pariser Modeschauen erinnernd.

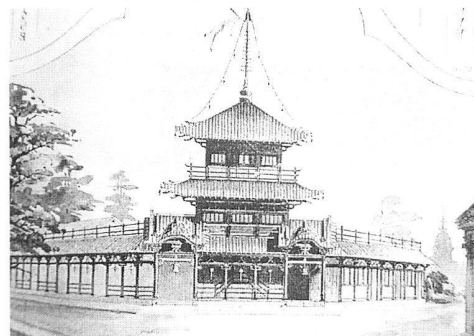


Fig. 11: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Der «Feenpalast», das fernöstlich gestylte Vergnügungszentrum, Kulisse für exotische Tanzdarbietungen.

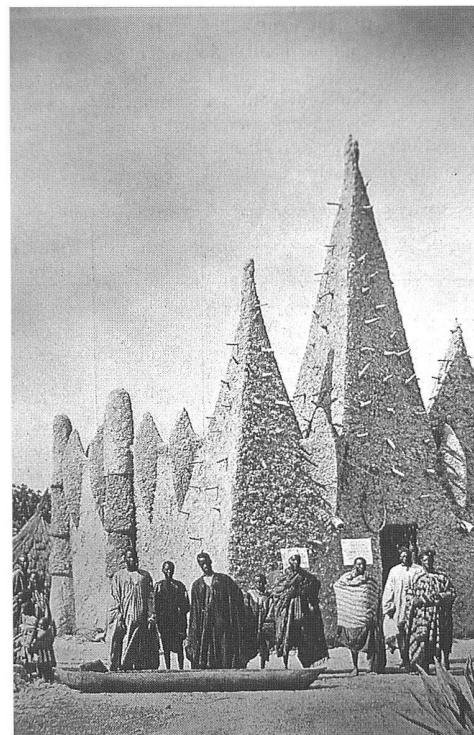


Fig. 12: Schweizerische Landesausstellung Genf, 1896: Moschee des «Negerdorfs» (227 «Einwohner» von 15 Stämmen aus Mali/ Senegal).

Anmerkungen

- 1 Herausgegeben von Alexandre Gavard im Auftrag der Ausstellungs-Direktion in der Zeit vom 1. Juli 1895 bis 31. Dezember 1896; gedruckt durch die Imprimerie Suisse, Genève
- 2 vgl. Tschudin, P. F. und Speiser, C. Th.: *Farbiges Aluminium als Element der künstlerischen Gestaltung* Sandoz-Bulletin Nr. 74 (1985), S. 4–14
- 3 Die Besonderheit dieser von der Compagnie de l'Industrie Electrique, Genève, gebauten Trambahn (Länge: 2,5 km) bestand in der Stromzuführung, die – aus ästhetischen Gründen – auf eine Oberleitung verzichtete. Der Gleichstrom von 110V floss vom 150A-Generator, der in der Halle der Elektrizität aufgestellt war, parallel über die isolierten Schienen zu den im Triebwagen angebrachten Motoren.
- 4 Würzler, Pia: *Das Negerdorf an der Landesausstellung in Genf 1896*, Neue Zürcher Zeitung, Nr. 199, 29./30. August 1987, S. 81–83
- 5 Staehelin, Balthasar: *Völkerschauen im Zoologischen Garten Basel 1879–1935*, Basel 1993